

## Kreis-



## Blatt.

Fünf und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Mittwoch den 7. Mai 1851.

Stück 11.

## Bekanntmachungen.

Es soll sich die Meinung in den Provinzen verbreitet haben, als wäre die Schulabtheilung des Königl. Lehr-Infanterie-Bataillons zu Potsdam gänzlich aufgelöst. Ich bringe deshalb höherer Anordnung zu Folge die Bedingungen, unter denen die Aufnahme in selbiges erfolgen kann, mit dem Bemerkten zur Kenntniß, daß dasselbe nach wie vor noch Zöglinge aufnimmt.

Es sind dies folgende:

- 1) Die Schulabtheilung hat die Bestimmung, Unteroffiziere für die Armee auszubilden.
- 2) Auf die wirkliche Beförderung zum Unteroffizier giebt aber der Aufenthalt in derselben an und für sich noch keinen Anspruch; diese Beförderung hängt vielmehr von der Führung, der erlangten Dienstkenntniß und dem Eifer jedes Einzelnen ab.
- 3) Die Zöglinge der Schulabtheilung stehen unter den militairischen Gesetzen wie jeder andere Soldat des Heeres, und sie werden nach ihrem Eintreffen bei der Schulabtheilung auf die Kriegsartikel verpflichtet.
- 4) Bei dem einstigen Uebertritt der Zöglinge in das stehende Heer steht den Zöglingen die Wahl eines bestimmten Truppentheils nicht frei, indem ihre Vertheilung lediglich von dem Bedürfniß in der Armee abhängt, weshalb die damit nicht im Einklange stehenden Wünsche der Zöglinge oder ihrer Angehörigen immer nur in ganz besondern Fällen berücksichtigt werden können.
- 5) Wer die Aufnahme in die Schulabtheilung wünscht, meldet sich persönlich bei dem Landwehr-Bataillons-Commandeur seiner Heimath in dem Zeitraume vom 1. April bis 15. Juli jeden Jahres, und unterwirft sich einer vorschriftsmäßigen Prüfung, zu welcher er dem Bataillons-Commandeur folgende Papiere zu überreichen hat:
  - a) den Taufschein;
  - b) Atteste seiner Ortsobrigkeit, seines Lehrherren und der von ihm besuchten Schule über seinen bisherigen Lebenswandel und die erlangten Kenntnisse;
  - c) die Zustimmung seines Vaters oder Vormundes zum Eintritt;
  - d) den Impfschein.
- 6) Der Einstellende muß wenigstens 17 Jahr alt sein, darf aber das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
- 7) Er muß mindestens 5 Fuß 2 Zoll groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen und kräftig genug zum Militairdienst sein.
- 8) Er muß sich bis dahin tadellos geführt haben.
- 9) Er muß leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die vier Species rechnen können.
- 10) Er muß sich bei seiner Ankunft in Potsdam zu einer 9jährigen Dienstzeit verpflichten, die theils in der Schulabtheilung, theils in dem stehenden Heere abgeleistet wird.
- 11) Er muß mit Schuhzeug und Wäsche so versehen sein, wie jeder in die Armee eintretende Soldat. Ingleichen mit 2 Akthrn., um sich bei seiner Ankunft in der Schulabtheilung das nöthige Putzzeug zc. beschaffen zu können.
- 12) Ist die Prüfung durch den Landwehr-Bataillons-Commandeur erfolgt und der Freiwillige brauchbar zur Einstellung befunden worden, so hat derselbe seine Einberufung durch die genannte Behörde abzuwarten. Erfolgt dieselbe, so geschieht dann die Beförderung zur Schulabtheilung mittelst Marschrouten und Verpflegung, wie für die Ersatzmannschaften des Heeres.
- 13) Die einberufenen Freiwilligen werden so abgeschickt, daß sie Anfangs October in Potsdam eintreffen.
- 14) Reklamationen oder Vorstellungen wegen etwaiger Nichteinberufung bleiben unberücksichtigt; ebenso directe Anmeldungen bei den vorgesetzten Behörden der Schulabtheilung.

Merseburg, den 1. Mai 1851.

Der Königl. Landrath **Weidlich.**

Nach Bestimmung des Königlich-Kriegsministeriums fällt in diesem Jahre die Landwehrübung aus, wogegen Schießübungen und Controllversammlungen wie früher Statt finden. Ich bringe dies hierdurch zur Kenntniß.

Merseburg, den 3. Mai 1851.

Der Königl. Landrath **Weidlich.**

Der Neubau des Pfarrhauses zu Oberthau soll im Wege der Minuslicitation in Entreprise gegeben werden. Es ist hierzu auf

den 16. d. Mts., früh 10 Uhr,

im hiesigen landrätlichen Bureau Termin anberaumt, zu welchem sich Unternehmungslustige einzufinden wollen.

Anschlag und Licitationsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, der erstere kann aber auch schon vorher während der gewöhnlichen Dienststunden in der landrätlichen Registratur eingesehen werden.

Merseburg, den 1. Mai 1851.

Der Königl. Landrath Weidlich.

### Das bairische oder Lager-Bier.

Jean Paul (sagt Schufelka in seinen „deutschen Fahrten“), der in Bierangelegenheiten gewiß ein „competentes Urtheil“ hat, sagt: „Eine vernünftige Betrunktheit kommt dem asectischen und poetischen Enthusiasmus ungläublich zu Statten;“ und ferner nennt er die Dichter geradezu „betrunkene Philosophen.“ Da nun aber das deutsche Volk ein asectisch-frommes Volk ist, da wir unsere Dichter-Philosophen und Philosophen-Dichter als die ruhmvollsten Repräsentanten der deutschen Nationalität preisen, und da sich die Deutschen, philosophische, wie unphilosophische, seit alten Zeiten am vernünftigsten mit Gerstensaft berauschten, so dürfte es kein ganz unvernünftiger Schluß sein, das Bier das Nationalgetränk der Deutschen zu nennen.

Da nun bekanntlich die Baiern für den urächtesten deutschen Stamm gelten, so ist es ganz natürlich, daß eben sie im Besitze des National-Brangeheimnisses sind. In der That ließe es sich sonst auch gar nicht natürlich erklären, warum gerade Baiern und nur Baiern im Besitze des besten Bieres ist. Wandert von Culmbach bis Tölz, von Aschaffenburg bis Passau, überall, allüberall das köstlichste Bier! Und ringsum in den nächsten Grenzländern, namentlich in Oberösterreich, Böhmen, Thüringen, Schwaben, behält das Bier noch einen Nachgeschmack des bairischen, aber je weiter von Baiern entfernt, desto schlechter wird es. Schon dadurch widerlegt sich die gemeine Annahme, das Wasser bedinge die Vortrefflichkeit des bairischen Bieres. Wie verschieden muß das Wasser sein im Rhön- und Fichtelgebirge, im fetten Mainthale, auf dem dünnen fränkischen Landrücken, in den Moosgründen und auf den Alpenhöhen Baierns, und dennoch überall vortreffliches Bier! Wie profaisch ist auch die Annahme, das Wasser wirke das bairische Bierwunder! Nein, der uneigene deutsche Geist braut den geheimnißvollen Zauber dieses Getränkes. Wahrlich eine Erscheinung, die auf einer der nächsten Germanisten-Versammlungen reiflich erwogen werden sollte.

Selbst in den Franzosen wird das germanische Element ihres Ursprungs lebendig und sie befreunden sich von Jahr zu Jahr eifriger mit deutscher Philosophie und bairischem Bier.

Wenn aber Börne im Jahre 1832 aus Paris schrieb, ein Münchener Bierbrauer ginge mit König Otto nach Griechenland, um dort bairisches Bier einzuführen, so beweist diese Stelle eben nur, daß der sonst so vortreffliche Börne nicht rein germanische Race war. In ihren Wäldern haben die Deutschen auch das Bier erfunden und wir haben nur die Erfindung unserer Vorfahren cultivirt. Die alten Deutschen tranken viel Bier, ja, sie tranken ihr Bier aus den Schädeln ihrer Feinde.

Dies wäre etwa die politische Bedeutung des deutschen Bieres; die kirchliche hat neulich ein bairischer Professor (Sepp) dahin ausgesprochen, das Bier mache katholisch, — der Schnaps protestantisch. Der scharfsinnige Gelehrte wurde als Professor der Philosophie nach Bamberg versetzt; hat denn der Herr Professor, als er jene Behauptung hinschrieb, nicht an den ersten Protestanten, an Luther gedacht? War

Luther etwa ein Schnapstrinker? Als der große Gottesmann zu Worms vor Kaiser und Reich seinen gewaltigen Protest verkündigt, und in der Hitze des gedrängt vollen Saales eine stundenlange begeisterte Rede ununterbrochen deutsch und lateinisch vorgetragen hatte, da sandte ihm Herzog Erich von Braunschweig einen Becher Simbecker Bier zur Stärkung, und Luther kabte sich daran und nahm diese Gabe so hoch auf, daß er sagte: „Wie sich der Herr Herzog meiner erinnerte, in dieser schweren Stunde, so möge in seiner Sterbestunde Jesus Christus seiner gedenken.“ Und fortan, wenn sich der Reformator den Tag über in Schrift und Rede müde protestirt hatte, stärkte er sich im Kreise seiner Familie und seiner Freunde durch einen Krug Bier zu neuen Protesten.

Was endlich Diejenigen betrifft, welche behaupten, das Bier verstumme und verdumme den Geist, so wird sie durch die Geschichte des deutschen Geistes widerlegt. Das deutsche Volk ist das Biervolk Europa's, aber ist zugleich das Volk der scharfsinnigsten Gelehrsamkeit, der kühnsten Philosophie der idealsten Poesie. Schiller trank in der Periode seiner genialsten Schöpferkraft täglich seine Flasche Bier. Jean Paul war ein großer Biertrinker, und wer übertrifft ihn an Wit, Humor, Phantasie? Als Goethe in seiner Jugend noch gern Merseburger Bier trank, da war er voll Leidenschaft, da schrieb er „Werther und Götz“, da dachte er seinen „Faust.“ Später trank er nur Burgunder und versank dennoch in antik-marmorne Kälte. Und wer bildet denn den gewecktesten, fröhlichsten, freisinnigsten, muthigsten Theil unseres Volkes? Sind es nicht die Studenten? Und sind sie nicht rastlose Biervertilger? Daß sie später so häufig flau Philister werden, daran ist nicht das Bier, sondern der Mangel an Bier schuld.

Drum bleibe unser deutsches Bier in Ehren, und München stene sich, die Metropole der deutschen Brankunde zu sein. Das berühmteste Münchener Bier ist bekanntlich der Bock. Dieser Bock aber ist nichts Anderes, als das veredelte, allberühmte Simbecker Bier, dasselbe, welches Luther zu Worms getrunken, und welches damals zugleich mit den Reformationsideen nach Baiern kam. Der Bock ist also ein ächt protestantisches Bier. Es protestirt auch bereits. Möge an diesem Bock sich der Jesuitenteufel die Hörner abstoßen.

### Thüringische Eisenbahn.

Die Züge kommen vom 1. d. Mts. ab wie folgt in Merseburg an:

von Halle 5¼ Uhr Morgens, 9¼ Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends;

von Weisensfels 6½ Uhr Morgens, 11¼ Uhr Vormittags, 4 Uhr Nachmittags und 7¼ Uhr Abends.

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem Lieutenant a. D. Martin ein Sohn.  
**Stadt.** Geboren: dem Böttchermstr. Heinze ein Sohn; dem Postillen Schreiner eine Tochter; dem Handarbeiter Franz ein Sohn; dem Handarbeiter Schlüter ein Sohn; dem Schneidermstr. Piep ein Sohn; dem Schneidermstr.

Müller eine Tochter; eine außerehel. Tochter. — **Getrauet:** der Kürschnermeister Wegereck aus Schölen mit Jgfr. Henriette Christiane Demme; der Mühlknappe und Mühlenbauer Kleemann mit Jgfr. Rosine Henriette Dorenb. — **Gestorben:** die Ehefrau des Bürgers und Klempnermeisters. Buech, 43 J. alt, am Blutschlage; die einzige Tochter des Malers Meier, 1 J. 9 M. 10 T. alt, an Entkräftung; der Schuhmachergefelle Manck aus Weissenfels, im 23. J., am Nervenleber; der einzige Sohn des Schneidermeisters. Biew, 3 Stunde alt, an Schwäche; der 2. Sohn des Geschäftsführers Schunke, 1 J. 6 M. alt, am Keuchhusten.

**Neumarkt.** Geboren: einer lebigen Person eine Tochter. — **Getrauet:** der Schmiedemstr. Göge mit Jgfr. J. M. Th. Becker von hier.

**Altenburg.** Geboren: eine außerehel. Tochter. — **Gestorben:** der einzige Sohn des herrschafft. Bedienten Wagner, 1 J. 1 M. 2 T. alt, an Zahnkrämpfen.

Nächsten Donnerstag, Vormittags 11 Uhr, soll in der Altenburger Kirche allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden.

#### Kirchennachrichten von Nauchstädt: April.

Geboren: dem Einwohner und Handarbeiter J. G. Künze eine Tochter; dem Bürger und Decenon G. A. Schneider ein Sohn; ein unehelicher Sohn. — **Getrauet:** der Einwohner J. A. Trauen, genannt Schallert, mit Jgfr. M. A. Störzer aus Wünschendorf; Ch. F. Geißler, Einw. und Handarb. allhier, mit Frau Ch. W. verwittw. Voigt, geb. Zahn von hier. — **Gestorben:** Amalie Caroline Friederike, jüngstes Kind des Bürgers und Fleischermeisters G. W. Stenzels allhier, im 1. J., an Emgenentzündung; Jgfr. Erdmuthe Friederike, weiland J. G. Schmidts, Zimmermanns allhier, hinterlassene Tochter, im 27. J., am Nervenleber; Friedrich Otto Dorenb., Bürger und Decenon allhier, im 31. Jahre, an Darmentzündung.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die erledigte Stadtsecretariats-Stelle dem seitherigen Stadt-Hauptkassen-Assistenten Thörmer provisorisch übertragen worden ist.

Merseburg, den 2. Mai 1851.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die den Schwestern Mettin in Trebnitz zugehörigen, in dasiger Flur gelegenen Feld- und Wiesengrundstücke sollen auf 6 Jahre, von Michaelis 1851 bis dahin 1857, öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin auf

den 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

in der Schenke zu Trebnitz vor dem Herrn Kreisrichter Esbach anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen.

Merseburg, den 25. April 1851.

### Königl. Preuß. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gerichte sind ohngefähr 40 Centner alte Aeten ausgefondert und cassirt worden, welche als Maculatur in Quantitäten zu 1/4 Centner verkauft werden sollen. Hierzu ist ein Licitationstermin auf

den 15. Mai e., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Secretair Scheibe an Gerichtsstelle anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 29. April 1851.

### Königliches Kreisgericht.

Gute Buchsteine sind zu verkaufen bei dem Müller **Nolle** in Kriegstädt an dem Globicauer Wege bei guter Abfahrt.

Ein Haus in Venenien vor Merseburg steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt der Mützenmacher **Friedrich Barth**, Dom und Grünegassenecke 1 Treppe hoch.

## Königl. Kreisgerichts-Commission Lützen, Ersten Bezirks.

### Nothwendige Subhastation.

Das den Erben der Riemermeister Karl August Barth = mannschen Eheleute gehörige, in Lützen in der Hinter- und Knoblauchgasse gelegene, Nr. 133. des Hypothekenbuchs über geschlossene Grundstücke von Lützen eingetragene Haus nebst Hof, Stall, Gemeinderecht und eingebautem Nebenhause, zusammen auf 92 Thlr. 25 Sgr. abgeschätzt, soll auf den 23. Mai 1851, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Lützen, den 12. Februar 1851.

## Freiwilliger Feldgrundstücks-Verkauf in Wallendorf.

Kommenden Dienstag, den 13. d. Mts., von  
Nachmittags 2 Uhr ab,

soll im Bachmannschen Gasthose zu Wallendorf die uns zugehörige Viertelhufe Feld in Wallendorfer Flur, in Einzelnen oder Ganzen, meistbietend, unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Wallendorf, den 6. Mai 1851.

Die **Friedrich Traugott Schmidt'schen** Eheleute.

**Verkauf.** Die Gemeinde **Nempitz** beabsichtigt ihren diesjährigen Karpfensatz zu verkaufen.

### Massvieh-Versteigerung.

Donnerstag den 8. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, sollen hier 30 bis 40 Stück Ochsen und 8 Stück Kühe, ausgezeichnet fett und schwer, unter den im Termine bekannt gemachten Bedingungen, an den Bestbietenden verkauft werden. Das erkaufte Vieh kann noch vier Wochen gegen Futtergeld stehen bleiben.

Cammisdorf bei Jena, den 1. Mai 1851.

**F. Schmidt.**

Es sollen wegen der Gensauer und Alendorfer Separations-Sache, drei Mühlen zu pflastern und die Maurerarbeiten, um zwei Brücken zu bauen, desgleichen das Schuttfahren auf die Separationswege und die Arbeiten, um zwei Gräben auszustechen, den 11. Mai, Mittags 2 Uhr, in der Gensauer Schenke verlicitirt werden. Die Bedingungen sind bei Herrn August Herfurt in Gensau zu erfahren.

### Die Wegebaudeputation.

**Ein Logis**, parterre, mit zwei heizbaren Stuben, einer Küche, einem Verkaufsgewölbe — welches auch als Kammer benutzt werden kann — Waschhaus, Holz- und Torraum, ist Veränderungs halber sofort zu vermieten. Hierauf Reflectirende haben sich deshalb an den Bureau-Diätar **Heym**, in der schmalen Gasse Nr. 520. wohnhaft, zu wenden.

### Wilhelmine Ortmann.

Die zu meiner Wohnung gehörige Wagenremise für 2 bis 3 Wagen und ein Pferdestall für 3 Pferde sind — einzeln oder zusammen — zu vermieten.

**Ritter**, Reg. Rath.

### Gras-Verpachtung.

Den 10. Mai, früh zwischen 8—9 Uhr, soll die Grasnutzung an der Meuschau-Mühle parzellenweise gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Schleusenwärter **Länzer**.

Sanz neue **Sommer-Bukskins, Twinen** und **Sommer-Paletotsstoffe** empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**J. Schönlicht.**

**Dienstags und Freitags  
frisches Pilsener  
im Stadtbrauhause.**

**C. Berger.**

**Englische Patent-Wagenschmiere**  
zu eisernen und hölzernen Achsen. Nr. 1. die 100 Pfd. schwer hantburger Gewicht 8½ Thlr., das Pfd. 3 Sgr., Nr. 2. die 100 Pfd. 7 Thlr., das Pfd. 2½ Sgr., empfiehlt  
**L. A. Weddy.**

Meinen anerkannt schön schmeckenden  
gebr. **Cheribon-Caffé**  
verkaufe ich à Pfd. 10 Sgr.  
**Ferdinand Scharre, Neumarkt.**

**Köln-Münster Vieh- und Hagel-Versicherung.**

Der Verein versichert:

- 1) Pferde, Rindvieh, Schaaf, Schweine, Ziegen gegen alle Schäden, welche durch Krankheit, Unglücksfälle und Seuchen (Rinderpest ausgenommen) entstanden sind;
- 2) Alle Feld- und Gartenfrüchte gegen jeden, auch den geringsten Hagelschaden, zu festen Prämien ohne Nachzahlung.

Versicherungen werden entgegen genommen durch

**A. Hindfleisch,**  
Agent für Merseburg und dessen Kreis.

**Zur kirchlichen Union.**

In der **Garcke'schen** Buchhandlung, so wie bei den Herren Buchbindern **Fr. Volkmann sen., Grius** und **Lots** ist für 1 Silbergroschen zu haben:

**Die unirte evangelische Kirche und die  
Reformation.**

**Predigt vom Pomdiaconus Simon.**

**Zur Beruhigung.**

Daß der Herr Diaconus Hartung als lutherischer Prediger hier an seiner rechten Stelle steht, bezeugen wir und mit den Worten Ev. Matthäi Cap. 10. V. 14. und wollen unschuldig sein an den Beleidigungen, die diesem ehrwürdigen Manne zugefügt worden sind, auf daß nicht über uns komme, was Ev. Matthäi Cap. 10. V. 15. geschrieben steht.

**Mehrere Kirchenfreunde.**

Wer ein mit der Aufschrift **Port Manet** versehenes Geldtäschchen gefunden, wird gebeten, dasselbe gegen das darin enthaltene Geld in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein gebrauchter Wagenplan oder ein Stück Leinen, welches zu diesem Zwecke benutzt werden kann, wird zu kaufen gesucht. Adressen nimmt Herr **G. Lots** zur Beförderung an.

Auf dem Rittergute **Körbisdorf** wird zum sofortigen Antritt ein Schaafknecht gesucht.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des **C. Jurk.** Druck und Verlag von **Kobischens Erben.**

Es wird eine Stube und Kammer, nebst Kammer für einen Burschen und Stallung für 2-3 Pferde zu miethen gesucht. Von wem? erfährt man im Gasthof zur goldenen Sonne auf Nr. 2.

**Verzeichniß der Backwaaren  
für den Monat Mai er.**

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Dsch.	Pfund	Loth	Dsch.	Pfund	Loth	Dsch.
<b>A. hies. Bäcker.</b>									
Alberts . . . . .	Gotthardtsstr.	5	3	1	14	—	7	24	—
Brückner . . . . .	Altenburg	5	2	1	12	—	7	—	—
Dante . . . . .	Altenburg	—	—	1	12	3	7	—	—
Deichert . . . . .	Schmalegasse	5	2	1	12	—	7	—	—
Fuchs . . . . .	desgl.	6	—	1	12	—	6	24	—
Heubner . . . . .	Markt	5	3	1	16	—	7	16	—
Hv. Hoffmann . . . . .	Markt	5	3	1	14	—	7	6	—
Hoffmann jun. . . . .	Gotthardtsstr.	5	3	1	14	—	7	6	—
Heubner . . . . .	Altenburg	6	—	1	18	—	7	18	—
Heubner . . . . .	Breitestraße	5	2	1	12	2	7	—	—
Heyne . . . . .	Delgrube	6	—	1	12	1	7	—	—
Heyne . . . . .	Johannisgasse	6	—	1	13	—	7	—	—
Heyne . . . . .	Burgstraße	6	—	1	13	—	7	—	—
verehel. Höschel . . . . .	Altenburg	6	—	1	17	—	7	21	—
Hartmann . . . . .	desgl.	5	2	1	13	—	7	—	—
Hartmann . . . . .	Delgrube	6	2	1	13	—	7	—	—
Kraft . . . . .	Breitestraße	5	3	1	14	—	7	6	—
Lange . . . . .	Sirtigasse	5	2	1	10	—	6	18	—
Luther . . . . .	Altenburg	6	—	1	14	—	7	8	—
Meltau . . . . .	Preußergasse	6	—	1	8	—	6	24	—
Mohle . . . . .	Neumarkt	5	—	1	13	—	7	—	—
Bus . . . . .	Sirtigasse	6	2	1	14	2	7	8	—
Riedel . . . . .	Entenplan	6	—	1	12	2	7	—	—
Ruck . . . . .	Oberbreitestr.	5	2	1	12	—	7	—	—
Schäfer sen. . . . .	Neumarkt	5	2	1	12	2	7	—	—
Schäfer jun. . . . .	Neumarkt	5	2	1	12	2	7	—	—
Schmidt . . . . .	Neumarkt	6	—	1	12	—	7	24	—
Tuchschere . . . . .	Altenburg	5	2	1	13	—	7	—	—
Wohlleben . . . . .	Gotthardtsstr.	5	2	1	13	—	7	—	—
<b>B. hies. Brodhdlr.</b>									
Fichtler . . . . .	Altenburg	—	—	2	27	—	7	—	—
Scamewin . . . . .	Altenburg	—	—	—	—	—	9	—	—
<b>C. Landbäcker.</b>									
Böhme . . . . .	Grumpa	—	—	2	26	—	7	—	—
Henniges . . . . .	Wallendorf	—	—	2	27	—	7	—	—
Mür . . . . .	Neumark	—	—	2	26	—	7	—	—
Ronneburg . . . . .	Frankleben	—	—	2	26	—	7	—	—
Wächter . . . . .	Raumborf	—	—	2	26	—	7	—	—
Schröder . . . . .	Milzau.	—	—	1	16	—	7	8	—

Von den hiesigen Bäckern liefern das Schwarzbrod am schwersten die Bäckermeister Alberts und Schmidt und am leichtesten der Bäckermeister Lange. Das Weißbrod am schwersten die Bäckermeister Hartmann in der Delgrube und Bus und am leichtesten der Bäckermeister Mohle.

Von den Landbäckern liefert Schröder das schwerste Brod.

Merseburg, den 4. Mai 1851.

**Der Magistrat.**

**Marktpreise vom 3. Mai.**

	thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	
Weizen	1	22	6	bis	1	26	3	Gerste	—	27	6	bis	1	1	3
Roggen	1	11	3	bis	1	12	6	Hafer	—	21	3	bis	—	25	—